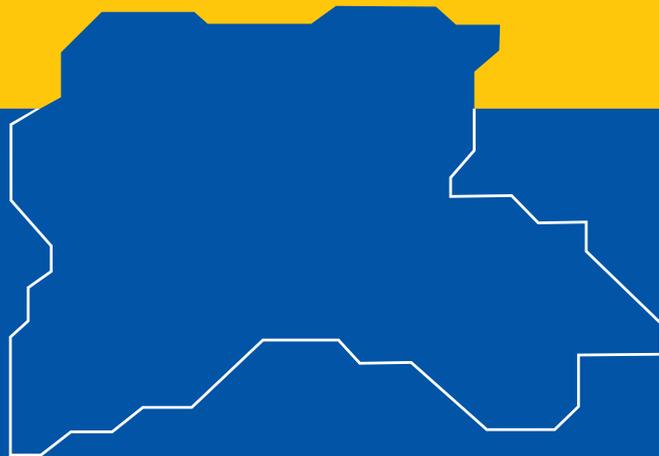


Verbundbericht

2017



In erster Linie

R V F

www.rvf.de

(Digital) unterwegs mit dem RVF



Der RVF bewegt die Region mit praktischen Apps und Online-Tickets für mobile Endgeräte – und entwickelt seine Website weiter, um sie barrierefrei zu machen. Dass er damit einen zukunftsweisenden Weg eingeschlagen hat, der für die Kunden attraktiv ist, belegt die gestiegene Nachfrage in diesen „digitalen“ Vertriebswegen. Aber auch außerhalb der virtuellen Welt ist im RVF-Gebiet viel in Bewegung. Der Streckenausbau in der Freiburger Innenstadt ist mit hervorragenden Zwischenergebnissen auf einem guten Weg, und auch außerhalb der Stadt wird im Rahmen des Ausbau-Projekts Breisgau-S-Bahn 2020 mit Nachdruck an der besseren Vernetzung der Gebiete gearbeitet. So werden die Strecken der Höllental- und Kaiserstuhlbahn elektrifiziert und barrierefrei ausgebaut. Der RVF arbeitet mit Leidenschaft und nachhaltigen Ideen daran, die Region gut zu vernetzen – online und offline.

Vorwort	4
1. Angebot	6
2. Tarif & Vertrieb	11
3. Aktion	15
4. Information	19
5. Zahlen, Daten, Fakten	20
6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018	26

6



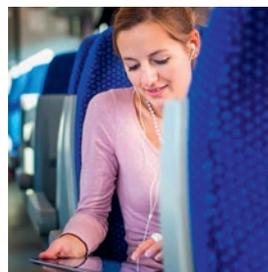
Ausbau schreitet voran
Die neue Stadtbahn am Rotteckring nimmt Form an. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen. Auch auf der nördlichen Kaiser-Joseph-Straße fahren wieder Stadtbahnen.

8



Schienenersatzverkehr im Höllental
Im ganzen Verbundgebiet müssen Strecken für die Elektrifizierung und den barrierefreien Ausbau gesperrt werden, so auch im Höllental. Ein Interview mit Michael Eckert zur „Riesenaufgabe“ für die Planer des SEV.

12



Einstieg in die RegioKarte Job
Sowohl Unternehmen wie auch Mitarbeitende profitieren von der RegioKarte Job. Wie unkompliziert der Einstieg ist, zeigt das Beispiel eines Freiburger Softwareunternehmens.

17



RVF als Sponsor
Nach dem Motto „Aus der Regio für die Regio“ sponserte der RVF in Kooperation mit Südbadenbus einen Busshuttle zum Blosmusik-Festival.

Maßgeschneiderte Angebote zahlen sich aus

2017 war ein erfolgreiches Jahr für den Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF). Rund 125 Mio. Fahrgäste und ein Einnahmen-Plus von 3,0% können sich sehen lassen. Besonders die auf Zielgruppen zugeschnittenen Abo-Produkte führen zu Kundenzuwächsen. In Kommunikation und Vertrieb treibt der Verbund die Digitalisierung voran. Ebenso hat das Ausbau-Projekt Breisgau-S-Bahn 2020 Fahrt aufgenommen und weist in Richtung eines hochattraktiven ÖPNV in der Region.

2017 war für uns ein äußerst erfreuliches Jahr. Es ist uns erneut gelungen, die **Fahrgastzahlen zu steigern**: Um 1,8% haben sie zugelegt und liegen nun – statistisch ermittelt – bei 124,9 Mio. Ebenso gelang uns ein **Zuwachs an Einnahmen** um 3,0% auf 100,7 Mio. Euro. Dieser Zuwachs geht besonders auf die gestiegenen Absatzzahlen unserer Monatskarte zurück sowie die der Bindungsprodukte SchülerAbo, RegioKarte Job und JobTicket BW. 20.000 Kinder und Jugendliche sind nach etwas über einem Jahr seit der Markteinführung mit dem SchülerAbo unterwegs, das JobTicket BW legt konstant zu und das AboOnline bietet einen einfachen und schnellen Weg zum Erwerb und zur Verwaltung des eigenen Abos. Parallel zur Einführung der Online-Plattform wurde die Akquise neuer Arbeitgeber für die RegioKarte Job erfolgreich intensiviert. In diesem Marktsegment konnte ein besonders starker Zuwachs von 26% gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Im Barverkehr – das heißt im Bereich der Gelegenheitskunden – stellen wir einen Rückgang der Nachfrage fest. Hier könnte die teilweise Sperrung der Kaiser-Joseph-Straße Aus-

wirkungen gehabt haben. Es wirken aber auch statistische Verzerrungen, da im Frühjahr des Vorjahres extrem hohe Verkaufszahlen erzielt wurden. Zunehmend mehr Fahrgäste sind mit dem MobilTicket unterwegs: Damit sind Fahrscheine gemeint, die per App über das Smartphone erworben werden. Der RVF trägt hier dem geänderten Medienverhalten vieler Fahrgäste Rechnung. 2017 wurden im Verbund über 108.000 Fahrscheine auf diesem Weg verkauft und Einnahmen in Höhe von 425.000 Euro erwirtschaftet. MobilTickets können direkt über die Apps des RVF und der Freiburger Verkehrs AG (VAG) – FahrPlan+ und VAGmobil – gekauft werden. Auch deren Nutzung hat sich dementsprechend erfreulich entwickelt. Bis Ende 2017 wurden beide Apps rund 355.000 Mal heruntergeladen.

2017 war ein Jahr, in dem sich viel bewegt hat: Der **Ausbau des Angebots** war an vielen Stellen sichtbar. Im Zuge des Ausbau-Projekts Breisgau-S-Bahn 2020 wurden Schienenstrecken am Kaiserstuhl für den barrierefreien Ausbau der Haltestellen und die Elektrifizierung der Strecke gesperrt und es wurde ein Schie-

nersatzverkehr angeboten. Dieser lief reibungslos ab und wurde von den Fahrgästen gut angenommen. Die Vorbereitungen für den Ausbau der stark frequentierten Höllentalbahn und die Planungen für den Schienenersatzverkehr haben stattgefunden. Hier nimmt der RVF eine koordinierende Rolle ein und bringt alle beteiligten Partner an einen Tisch. In der Stadt Freiburg schreitet der Bau der Stadtbahn-Linie „Rotteckring“ weiter voran.

Eine bedeutende Veränderung für die Verkehrsunternehmen in unserem Verbund stellt die **ÖPNV-Finanzierungsreform** dar. Um einen reibungslosen Übergang der Ausgleichszahlungen sicherzustellen, fand vor Beginn der Stufe 1 im Jahr 2018 ein sehr enger Austausch zwischen den Aufgabenträgern und den Unternehmen unter Begleitung des RVF statt.

Auch 2017 liefen die Vorbereitungen zur **Einführung des Baden-Württemberg-Tarifs** weiter. Es galt, die flächendeckende Anschlussmobilität zu erarbeiten und die elektronische Kontrollierbarkeit von E-Tickets des Baden-Württemberg-Tarifs sicherzustellen.

Wir sind im RVF **gut aufgestellt für die Zukunft**: Ein leistungsstarker ÖPNV und ein auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittener Tarif sind die Basis unseres Erfolgs. Gleichzeitig ist die Welt im Nahverkehr komplexer geworden – steigende Kosten, die fortschreitende Digitalisierung und sich ändernde Vorgaben für Finanzierung und Vergabe fordern uns. Diese Anforderungen nehmen wir gern an und sehen uns als Verbund in der Rolle desjenigen, der – um es salopp zu sagen – die Fäden zusammenhält. Wir sind Multiplikator und Interessenvertretung, aber auch Partner und Gestalter für den ÖPNV.

Die verschiedenen Rollen des RVF und unser Beitrag zum ÖPNV in der Region spiegelt auch dieser Verbundbericht wider. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns, wenn wir mit Ihnen ins Gespräch kommen!



Dorothee Koch
Geschäftsführerin



Simone Stahl
Geschäftsführerin

1. Angebot

Ausbaumaßnahmen in der Stadt Freiburg ...

Die neue Stadtbahn am Rotteckring nimmt Form an. Der zweite Bauabschnitt schreitet gut voran und der Anschluss am Siegesdenkmal ist in Arbeit. Seit dem Sommer 2017 ist der Platz der Alten Synagoge fertig, der Spatenstich für den „Pavillon am Siegesdenkmal“ ist erfolgt. Auch der gesperrte Abschnitt der Kaiser-Joseph-Straße wurde mit einer neuen, barrierefreien Haltestelle „Siegesdenkmal“ wiedereröffnet.



Das stadt- und verkehrsplanerische Großprojekt der Rottecklinie hat sich 2017 **planmäßig entwickelt**. Der erste Bauabschnitt von der Kronenstraße zum Rotteckring ist abgeschlossen. Es fehlt allerdings noch die Anbindung der Kronenbrücke, deren Fertigstellung sich verzögert. Im zweiten Bau-

abschnitt der 1,9 Kilometer langen Trasse wird der **Anschluss über den Friedrichring zum Siegesdenkmal** hergestellt. Fünf neue Haltestellen wird es zum Schluss geben, die übrigens barrierefrei sein werden; die Haltestellen am Stadttheater werden zum barrierefreien Umsteigeknotenpunkt zwischen den Stadtbahnlinien 1, 3, 4 und 5 ausgebaut.

Mit dem Bau der neuen Stadtbahnstrecke Kronenstraße – Rotteckring – Siegesdenkmal geht eine **umfassende Neuordnung der Mobilitätsströme** einher: Der Individualverkehr wurde von der Werthmannstraße und dem Rotteckring auf die Bahnhofsachse verlagert. Die Werthmann-

straße und der Rotteckring sind nur noch eingeschränkt befahrbar. Die Fußgängerzone wird also bis zum Hauptbahnhof erweitert. Das Konzept der Stadt Freiburg für diesen Teil der Innenstadt sah auch eine komplette Neukonzeption für den Platz der Alten Synagoge vor. Dieser wurde im August 2017 offiziell eröffnet. Auch am **Siegesdenkmal** schreitet die Umgestaltung voran: Durch die Neuordnung der Verkehrsfläche wird der Platz grundlegend neu und zusammenhängend gestaltet.

Die gesperrte **nördliche Kaiser-Joseph-Straße** zwischen Bertoldsbrunnen und Siegesdenkmal wurde im Dezember 2017 ebenfalls wiedereröffnet. Für die Fahrgäste bieten sich im Innenstadtbereich dadurch Verbesserungen. So haben nun alle Haltestellen am Bertoldsbrunnen zwölf Zentimeter hohe Bordsteine. Sie ermöglichen es jetzt, für den Einstieg von Personen im Rollstuhl die Klapprampen anzulegen. Weiter nördlich ist eine neue, vollständig barrierefreie Haltestelle „Siegesdenkmal“ entstanden. Neben dem weitgehend niveaugleichen Ein- und Ausstieg hat diese den großen Vorteil, dass sie in der Fußgängerzone liegt und nun leichter erreichbar ist.

... und am Kaiserstuhl

Die Umsetzung des Ausbau-Projekts Breisgau-S-Bahn 2020 hat begonnen. Die Kaiserstuhlbahnen Ost und Nord mussten deshalb im vergangenen Jahr gesperrt werden. Für die Fahrgäste wurde ein leistungsstarker Schienenersatzverkehr (SEV) eingerichtet, der sich an den Fahrzeiten der Züge orientierte und so kaum Abstriche für Kunden darstellte.

Das Ausbau-Projekt Breisgau-S-Bahn 2020 stellt den ÖPNV in der Region neu auf. Ziel ist es, den Nahverkehr noch attraktiver, moderner und leistungsstärker zu machen. Dafür ist von den Unternehmen, die die Baumaßnahmen tragen, einiges zu tun: Elektrifizierung, der Ausbau von Bahnhöfen, die Anpassung von Bahnübergängen und die Erweiterung von Leit- und Sicherungsanlagen stehen auf dem Programm. Für die Elektrifizierung der insgesamt 40 Kilometer langen Kaiserstuhlbahn mussten Teile der Strecke im letzten Jahr gesperrt werden. Zunächst wurde auf der Kaiserstuhlbahn Ost gebaut. Auf der Linie 101 zwischen Endingen und Gottenheim wurde ein Schienenersatzverkehr (SEV) eingerichtet; ab August 2017 erfolgte dann auch der Ausbau auf der Linie 102 zwischen Riegel-Malterdingen und Endingen (Kaiserstuhlbahn Nord). Auch hier gab es einen SEV, der alle Zughalte anfuhr und sich an den Abfahrtszeiten der Züge orientierte.

Insgesamt wurde der SEV von den Fahrgästen gut angenommen. „Der Schienenersatzverkehr hat reibungslos funktioniert“, sagt Norbert Lange, Leiter der SWEG-Verkehrsbetriebe Breisgau-Kaiserstuhl und Breisgau-Staufen.

Der Fahrplan für den Kaiserstuhl wurde zum Start des SEV neu herausgegeben, der RVF hatte seine am Kaiserstuhl ansässigen Abokunden mit einem Mailing über die geplanten Sperrungen und den Ersatzverkehr informiert. Zur Baumaßnahme selbst gab es von der SWEG Schienenwege GmbH, der Betreiberin der Kaiserstuhlbahn, eine Info-Veranstaltung für die Anwohner.



Schienenersatzverkehr im Höllental

2018 wird die Höllental- und Dreiseenbahn gesperrt. Auch dies ist dem Ausbau im Zuge des Projekts Breisgau-S-Bahn 2020 geschuldet. Die Vorarbeiten für die Baumaßnahmen und den SEV haben längst begonnen, denn die Aufgabe ist vielschichtig. Ein Interview mit Michael Eckert (SüdbadenBus GmbH), der den SEV maßgeblich mitplant.

Wie lange arbeiten Sie schon am Konzept des SEV auf der Höllentalstrecke?

Michael Eckert: Die Planung von SEVs gehört für uns eigentlich zum Tagesgeschäft. Aber die Höllentalstrecke ist eine Hauptschlagader im regionalen Nahverkehr. Das ist schon eine Mammutaufgabe, die Vorlauf braucht. Deshalb haben wir auch schon vor einem Jahr mit der Planung begonnen.

Was muss bei der Produktionsplanung denn alles getan werden?

Michael Eckert: Es müssen Fahr- und Dienstpläne erstellt werden, Kapazitäten von Bussen und Fahrern geplant und diese dann auch gefunden werden. Wir brauchen 40 bis 50 zusätzliche Busse. Und nicht irgendwelche Busse, sondern große Gelenkbusse mit Niederflur. Für die Fahrzeuge brauchen wir dann auch entsprechende Abstellmöglichkeiten. In Titisee und in Neustadt z. B. haben wir dafür mit den Gemeinden gesprochen.

Und die Fahrer?

Michael Eckert: Wir brauchen circa 80 bis 90 zusätzliche Fahrerinnen und Fahrer, u. a. auch von Auftragsunternehmen. Diese finden wir natürlich nicht alle in der Region. Die auswärtigen Fahrer müssen dann aber auch untergebracht werden. Eine Kollegin kümmert sich um passende Unterkünfte wie z. B. Ferienwohnungen.

Was muss sonst noch berücksichtigt werden?

Michael Eckert: Es müssen zusätzliche oder andere Haltepunkte gefunden werden. Auch die Situation am und um den ZOB in Freiburg muss geklärt werden. Hier sprechen wir mit der Stadt Freiburg und dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) über die Belegung der Bahnsteige. Auch die Bestückung der Haltestellen mit den gültigen Fahrplänen oder die jeweilige Beschilderung muss organisiert werden. Für die Zeit des SEV braucht es einen Fahrmeister, der ständig präsent ist und reagieren kann.

Wie erfahren die Kunden vom geplanten SEV?

Michael Eckert: Die DB Regio AG informiert über ihre Kanäle in Form von Flyern oder Plakaten und im Internet. Wir binden auch die Presse und die Gemeindeblätter ein. Der RVF informiert seine Abonnenten in einem Mailing und hält auch viele Infos auf seiner Website bereit.



Die Mittel für den SEV werden vom Land Baden-Württemberg als Aufgabenträger für die Schiene bereitgestellt. Die DB Regio AG als verantwortliches Eisenbahnverkehrsunternehmen beauftragt dann lokale Partner mit der Umsetzung des SEV.

Michael Eckert ist Leiter des KundenCenters der SüdbadenBus GmbH in Neustadt. Er ist zusammen mit mehreren Kolleginnen und Kollegen für die Koordination des SEV im Höllental verantwortlich.



Hand in Hand für ein gutes Fahrplanangebot

Wenn Korridormanager unternehmensübergreifend gemeinsam mit dem ZRF planen und Gemeinden sich finanziell engagieren, kann das Angebot ausgebaut werden. Zusätzliche Fahrten ins Hexental, Nachtbusse bis nach Scherzingen und eine neue Direktverbindung wurden so möglich.

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 gab es im RVF wieder neue Verbindungen im regionalen Busverkehr. Gemeinsam mit dem ZRF und den an der RVF GmbH beteiligten Verkehrsunternehmen wurde in den Verkehrskorridoren an der Verbesserung von Takt und Verbindungen gearbeitet. Die Umsetzung der Angebotskonzepte war aber meist nur durch die finanzielle Beteiligung der jeweiligen Gemeinden möglich. Zum Beispiel im **Hexental**: Die bisherigen Busverbindungen der Linie 12 der VAG zwischen Freiburg-Vauban und Merzhausen waren entfallen. Im Gespräch mit den Gemeinden im Hexental konnte die SüdbadenBus GmbH ein **Konzept für zusätzliche Hin- und Rückfahrten** auf ihrer Linie 7208 zwischen Freiburg und Sölden vorlegen. Gerade für Anwohner im hinteren Hexental entstand so eine deutliche Verbesserung. In den Nächten von Freitag auf Samstag sowie Samstag auf

Sonntag fahren auf der Linie 7208 nun zwei Nachtbusse der Südbadenbus vom Freiburger ZOB ins Hexental über Merzhausen, Au, Wittnau, Sölden, Bollschweil über Ehrenkirchen bzw. Offnadingen, Norsingen bis nach Scherzingen.

Auch auf der Südbadenbus-Linie 7235 **zwischen Herbolzheim über Rheinhausen** nach Rust verkehren ab März 2018 mehr Busse. Davon profitieren morgens besonders die **Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Kappel-Grafenhausen sowie Besucher und Mitarbeitende des Europa-Parks**. Die Finanzierung des umfangreicheren Angebots erfolgte besonders durch den Europa-Park sowie den Ortenaukreis, die Stadt Herbolzheim und die Gemeinden Kappel-Grafenhausen, Rheinhausen, Rust und den Landkreis Emmendingen.

Neue Nachtverkehrsangebote für das Hexental

„Die Beteiligung am VAG-Nachtverkehr ‚Safer Traffic‘ war für einige Gemeinden im Hexental wirtschaftlich nicht mehr darstellbar. Die Nachbargemeinden der Stadt Freiburg haben deshalb ihr gemeinsames Nachtverkehrskonzept im letzten Jahr überdacht und auf neue FüÙe gestellt.

Zusammen mit der SüdbadenBus GmbH konnten die Gemeinden im Hexental mit zwei Nachtbussen am Wochenende einen finanzierbaren Ersatz für den Nachtverkehr ‚Safer Traffic‘ finden. Das Konzept schloss auch eine bessere Taktung der Linie 7208 mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 ein, worüber ich mich persönlich auch für unsere Bevölkerung in Sölden sehr freue.

Ich danke der SBG GmbH und meinen Kollegen der Nachbargemeinden für die konstruktive Zusammenarbeit, die zu einer Verbesserung der ÖPNV-Anbindung mit der Linie 7208 geführt hat.“

Markus Rees, Bürgermeister der Gemeinde Sölden



Nahverkehrsplan sieht Barrierefreiheit vor – Arbeitsgruppe erstellt Haltestellenkataster



Die gesetzliche Zielvorstellung eines vollständig barrierefreien ÖPNV verlangt von allen Beteiligten große Anstrengungen. Die regionale Arbeitsgruppe „AG barrierefreier ÖPNV“ des ZRF entwickelt unter der Mitarbeit von Behindertenvertretern, Verkehrsunternehmen und RVF sowie den jeweils zuständigen Baulastträgern die hierfür notwendigen Leitlinien entsprechend dem regionalen Nahverkehrsplan des ZRF für die Jahre 2014–2017.

Die Erfassung und Priorisierung der knapp 3.000 Haltestellenpositionen wurde zwischenzeitlich abgeschlossen. Ein Konzept mit vier Kategorien für differenzierte Ausbaustandards für die Haltestellen wurde festgelegt und mit den Straßenbaulastträgern abgestimmt. Die Details zu den erfassten Haltestellen stehen als webbasiertes Haltestellenkataster Verkehrsunternehmen und Straßenbaulastträgern so-

wie Betroffenenverbänden zur Verfügung. Das Haltestellenkataster wurde von RVF und ZRF bereitgestellt, die Verkehrsunternehmen sind für die Aktualisierung der Daten zuständig. Das Haltestellenkataster bietet bereits heute eine gute Planungsgrundlage für Städte und Gemeinden, die ihre Haltestellen barrierefrei ausbauen wollen. So können Ausbaumaßnahmen je nach ihrer Bedeutung und dem erzielbaren Nutzen entsprechend geplant werden.



Zurzeit befasst sich die AG barrierefreier ÖPNV mit den Anforderungen an barrierefreie Fahrzeuge. Als ein weiteres Aufgabenfeld wird das Thema „barrierefreie Reiseketten in der Fahrgastinformation“ aufgegriffen.

*Ein Beitrag von Christian Jutzler,
Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)*

2. Tarif & Vertrieb

Tarifanpassung 2017

Zum August 2017 wurden im RVF die Fahrpreise erhöht. Hintergrund für diese Tarifanpassung waren die deutlichen Kostensteigerungen, die bei den Verkehrsunternehmen im RVF angefallen sind. Der Tarifizuschuss des Landes und des ZRF bleiben konstant, jedoch steigen die Personalkosten kontinuierlich und die Kosten für Investitionen in neue Verkehrsangebote werden nur teilweise durch gestiegene Einnahmen ausgeglichen.

Wie schon im Vorjahr blieb der RVF mit seiner Tarifmaßnahme unter der Anpassung, die aufgrund des erbrachten Kostennachweises möglich gewesen wäre. 2015 hatte man im „großen Nachweisverfahren“ die enormen Kostensteigerungen bestätigt, sich aber aus Gründen der Marktverträglichkeit auf eine Anpassung über zwei Jahre (2016 und 2017) verständigt.

RegioKarte kostet mehr

Der Preis der RegioKarte Übertragbar wurde um 2,00 Euro auf 57,50 Euro monatlich angepasst. Die RegioKarte Basis dagegen verteuerte sich um 1,50 Euro auf 54,00 Euro. Die Basiskarte ist persönlich, sie kann nicht weitergegeben werden und erlaubt auch keine Mitnahme von anderen Personen. Außerdem ist sie an den Kalendermonat gebunden. Sie kostet 3,50 Euro weniger als die übertragbare Variante der RegioKarte, bietet aber auch entsprechend weniger Zusatznutzen.

Der Preis der Ergänzungskarten für RegioKarten-Inhaber, die in einen der südbadischen Nachbarverbände TGO, VSB, RVL oder WTV pendeln, wurde nach zwei Jahren der Preisstabilität um 1,00 Euro auf 22,00 Euro erhöht.

SchülerAbo als günstige Alternative

Im Ausbildungsverkehr wurde die RegioKarte Schüler um 1,50 Euro pro Monat teurer und kostet jetzt 41,00 Euro. Im SchülerAbo kostet die RegioKarte Schüler jedoch nur 34,80 Euro. Familien, die Zuschüsse von der Stadt oder den Landkreisen erhalten – z. B. in Form von Berechtigungsabschnitten –, bezahlen noch weniger.

Der Preis des sechs Monate gültigen Semester-Tickets für Studierende wurde nach vier Jahren der Preisstabilität um 5,00 Euro auf 94,00 Euro angehoben. Dieser Preis gilt bis einschließlich Sommersemester 2019.

Auch die PunkteKarte, die Tageskarte REGIO24 für 1 Person und für 5 Personen sowie die 2x4-FahrtenKarte wurden preislich leicht angepasst.

Einzelfahrscheine für Gelegenheitskunden wurden nicht angepasst, ihr Preis blieb stabil.

„Nicht nur die Preise haben sich erhöht, auch das Angebot für die Kunden wurde stark ausgeweitet. Die Stadtbahn Messe, die Nachtverkehre und die Buslinie zwischen Bad Krozingen und Breisach sind nur drei Beispiele für neue Verkehre. Wir achten darauf, die Qualität des Nahverkehrs und den Preis, den Kunden dafür bezahlen, in Einklang zu halten.“

Dorothee Koch, Geschäftsführerin RVF

RegioKarte Job? Geht ganz einfach!

Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen haben sich im letzten Jahr dazu entschieden, ihren Mitarbeitenden die RegioKarte Job anzubieten. Die Umstellung von Prozessen im Hintergrund der RegioKarte Job machte das Angebot von RVF und VAG noch attraktiver: Ein Zuwachs von über tausend Abonnenten im Jahr 2017 zeigt dies deutlich. Doch wie läuft die Bestellung der RegioKarte Job für Unternehmen eigentlich ab? Ein Bericht aus der Praxis am Beispiel der Meona GmbH, eines Softwareherstellers in Freiburg.

1. Die erste Kontaktaufnahme

Als Freiburger Unternehmen wandte sich die Meona GmbH an Susanne Herzog, bei der VAG zuständig für die RegioKarte Job. Sie stellte entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung und erste Fragen konnten beantwortet werden. Tobias Schäfer, Geschäftsführer der Meona GmbH, hatte z.B. einfach angerufen und erhielt sofort per E-Mail einen Mustervertrag.

2. Der persönliche Beratungstermin

Am besten ist ein persönliches Gespräch zur genaueren Besprechung des Angebots und seiner Umsetzung. So besuchte Susanne Herzog die Meona GmbH und besprach mit Tobias Schäfer die Details der RegioKarte Job sowie die Bedürfnisse der Meona GmbH. Schon bald entschied sich das Freiburger Unternehmen für das Angebot.

3. Die Umsetzung

Die RegioKarte Job unterliegt einem Kooperationsvertrag zwischen dem Unternehmen, der RVF GmbH und der VAG. Die Meona GmbH erhielt ihren Vertrag postalisch zum Prüfen und Unterzeichnen. Anschließend bekam die vom Unternehmen festgelegte RegioKarte Job-Beauftragte eine persönliche Einweisung in das Onlinesystem durch Maurizio Rinaldi, den Leiter des AboCenters bei der VAG. Das System dient zur Freischaltung von Mitarbeiteranträgen. Zur Information der Mitarbeitenden erhielt das Unternehmen einen digitalen Flyer mit den Zugangsdaten zur Anmeldung.



4. Startschuss

Nach einer Information durch den Arbeitgeber konnten die Mitarbeitenden der Meona GmbH dann online das Abonnement für die RegioKarte Job abschließen. Die RegioKarte Job-Beauftragte des Unternehmens schaltete daraufhin die Anträge online frei und veranlasste intern die

Zuschusszahlung über die Gehaltsabrechnung. Die Abwicklung des Abos findet direkt zwischen Mitarbeitenden und dem VAG-AboCenter statt. Von neuen Aboanträgen oder -kündigungen erfährt der Arbeitgeber ebenfalls online.



Die RegioKarte Job ist ein rabattiertes Angebot des RVF, das auf eine Bezuschussung durch den Arbeitgeber von mindestens 10,00 Euro aufbaut. Beschäftigte sparen bei der RegioKarte Job zwei Monatsbeiträge **im Jahr**. Aktuell zahlen die Begünstigten monatlich höchstens 37,91 Euro für ihre RegioKarte Job. Voraussetzung für das Angebot ist, dass mindestens 15 Beschäftigte eines Unternehmens eine RegioKarte Job bestellen und dann einfach und günstig zum Arbeitsplatz kommen.

2017 wurden mit zahlreichen Unternehmen RegioKarte Job-Vereinbarungen geschlossen, darunter die Katholische Hochschule Freiburg, das Kreiskrankenhaus Emmendingen und die Unternehmensgruppe Triaz.

Ansprechpartner für Unternehmen in Freiburg:
Susanne Herzog (VAG)
susanne.herzog@vagfr.de

Ansprechpartner für Unternehmen in den Landkreisen:
Martin Runkel (RVF)
martin.runkel@rvf.de

ÖPNV-Finanzierungsreform – Gesetzesänderung beschlossen

Im Oktober 2017 hat der Landtag Baden-Württemberg eine **Änderung des ÖPNV-Gesetzes zum 1. Januar 2018 beschlossen**. Diese Änderung betrifft besonders die Ausgleichszahlungen, die für Ausbildungsverkehr erbracht werden. Die Mittel, die bisher direkt vom Land an die Verkehrsunternehmen geflossen sind, wurden zum Januar 2018 **auf die regionalen Aufgabenträger übertragen**. Diese erhalten – in der ersten Stufe der Finanzierungsreform – die Status-quo-Mittel. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Mittel durch die Unternehmen ist eine Rabattierung des Tarifs der Schüler-Monatskarte um 25% im Vergleich zur Erwachsenen-Monatskarte.

Für die **korrekte Weiterleitung der Mittel** an die Verkehrsunternehmen wenden die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen – Aufgabenträger des regionalen Busverkehrs – das Instrument der allgemeinen Vorschrift an, die Stadt Freiburg die Direktvergabe. Bis zur Reformstufe 2 ab 2021 wurde mit den Verkehrsunternehmen im regionalen Busverkehr eine **Übergangsvereinbarung** abgeschlossen.

Baden-Württemberg-Tarif: Vertrag mit Verbänden verhandelt

Der vom Land Baden-Württemberg initiierte BW-Tarif wird zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 starten und den bisherigen Nahverkehrstarif der Deutschen Bahn für Verbundgrenzen überschreitende Fahrten im SPNV ersetzen. Im Herbst wurde zur weiteren Umsetzung die Baden-Württemberg-Tarif GmbH gegründet und der Kooperationsvertrag mit den Verkehrsverbänden endverhandelt.

Nach dem Prinzip „ein Land – eine Fahrt – ein Ticket“ soll der Baden-Württemberg-Tarif Verbundgrenzen überwinden und den ÖPNV für die Kunden vereinfachen. Bei Einführung Ende 2018 soll dann zunächst die **Fahrt am Zielort** mit dem dortigen ÖPNV zusätzlich zum SPNV-Tarif eingeschlossen sein. Diese Regelung ist vergleichbar mit der bereits etablierten City-Ticket-Funktion für BahnCard-Besitzer bei der Deutschen Bahn. Beim BW-Tarif wird diese Anschlussmobilität **ab jedem Bahnhof im Verbundgebiet** möglich sein.

Die weitere Ausgestaltung des BW-Tarifs erfolgt durch die im November 2017 gegründete Baden-Württemberg-Tarif GmbH. Diese wird von dem Land Baden-Württemberg, dem

Verband Region Stuttgart sowie den Eisenbahnverkehrsunternehmen im Land getragen. Darunter sind auch die Gesellschafter des RVF DB Regio und SWEG. Die Verbände sind über einen **Kooperationsvertrag** eingebunden. Diesen haben Vertreter der **Verkehrsverbände mit dem Land im Laufe des Jahres 2017 endverhandelt**. Da es das BW-Ticket ebenfalls in elektronischer Form geben soll, laufen auch die Vorarbeiten für die **Kontrollierbarkeit der elektronischen Fahrscheine**. Das Land hat hierzu unter dem Titel LET'S GO ein umfangreiches Förderprogramm aufgelegt. Es gab in diesem Zusammenhang diverse Arbeitsgruppensitzungen, an denen der RVF teilgenommen und die Möglichkeiten für die Unternehmen im Verbund ausgelotet hat.

RVF gewährt Freifahrt am Weltkindertag

Jedes Jahr am 20. September wird der Weltkindertag gefeiert. Am darauffolgenden Sonntag wird dieser Tag traditionell mit einem großen Weltkindertagsfest im Freiburger See-

park gewürdigt. Aus diesem Anlass **gewährte der RVF allen Kindern bis einschließlich 14 Jahren am 24. September 2017 im gesamten RVF-Gebiet die kostenlose Nutzung des Nahverkehrs. Ziel war es, möglichst vielen Kindern, auch von außerhalb Freiburgs, die Teilnahme am Weltkindertagsfest zu ermöglichen.** Zahlreiche Freiburger Vereine waren vor Ort und boten Aktionen wie Malen oder Basteln an. Auch die VAG war mit einem Stand vertreten.



3. Aktion

SchülerAbo weiter auf Erfolgskurs

Zum Sommer 2016 wurde im RVF mit großem Erfolg das Abonnement der RegioKarte Schüler – kurz SchülerAbo – eingeführt. Ende 2016 waren rund 14.000 Schülerinnen und Schüler im Abo, **Ende 2017 waren sogar schon 20.000 Kinder und Jugendliche mit dem SchülerAbo unterwegs.** Kunden mit einem SchülerAbo machten Ende 2017 **rund 46 % aller Abokunden** im RVF aus. Damit konnte eine **Stabilisierung des Absatzes im Schülermarkt** erreicht werden.

Das SchülerAbo ist eine große gemeinschaftliche Leistung der Schul- und Landratsämter, des AboCenters der VAG, des RVF und vor allem der Sekretariate in den Schulen. Denn in den Sekretariaten werden die Abo-Anträge geprüft und vollständig. Die Sekretärinnen und Sekretäre beantworten Fragen zum jeweiligen Zuschuss, kommunizieren

mit der VAG, führen Korrekturlisten und verteilen Flyer zum SchülerAbo – ohne diesen Einsatz hätte das SchülerAbo nicht so erfolgreich anlaufen können. Tatsächlich sieht man in vielen Sekretariaten auch die Entlastung, die durch das SchülerAbo entsteht. Denn sind Schüler und Schülerinnen im SchülerAbo, erledigt sich die Ausgabe und Verwaltung von Berechtigungsschnitten und Stammkarten für die kommenden Jahre. Inzwischen sind auch die Prozesse mit

der VAG eingespielt, die die Anträge bearbeitet und der Vertragspartner der Kunden (meist sind das die Eltern) ist.

Zur **Verkaufsförderung** war man beim RVF auch 2017 sehr aktiv, zahlreiche Werbemaßnahmen mit entsprechendem finanziellen Aufwand wurden durchgeführt: Die Schulen wurden wieder mit Flyern (inkl. Aboantrag) und Postern versorgt, in einschlägigen Medien und Schülerzeitungen wurden Anzeigen zum SchülerAbo geschaltet, Schmalplakate hingen in den Fahrzeugen. Darüber hinaus gab es unter der Überschrift „1 Jahr SchülerAbo“ eine Pressemeldung. Die Homepage des RVF wird regelmäßig als Werbepattform für das SchülerAbo genutzt. Auf der Startseite sind dort die FAQs zu finden, das heißt die häufig von Eltern gestellten Fragen zum SchülerAbo inklusive der jeweiligen Antworten. Zuletzt wurden alle Schulen per Mail kontaktiert und es wurde ihnen eine Schaltfläche zur Verlinkung auf die RVF-Homepage angeboten.



„Um als Verbund weiterhin erfolgreich zu sein, wollen wir den Kunden möglichst passgenaue und bequeme Vertriebsangebote machen. Das ist uns mit dem SchülerAbo optimal gelungen. Die große Nachfrage zeigt, dass wir mit der Einführung des SchülerAbos wirklich einem Kundenwunsch entsprochen haben. Natürlich wollen wir auch die jungen Kunden frühzeitig an den ÖPNV binden – auch in dieser Hinsicht ist das SchülerAbo ein hervorragendes Instrument.“

Simone Stahl, Geschäftsführerin RVF

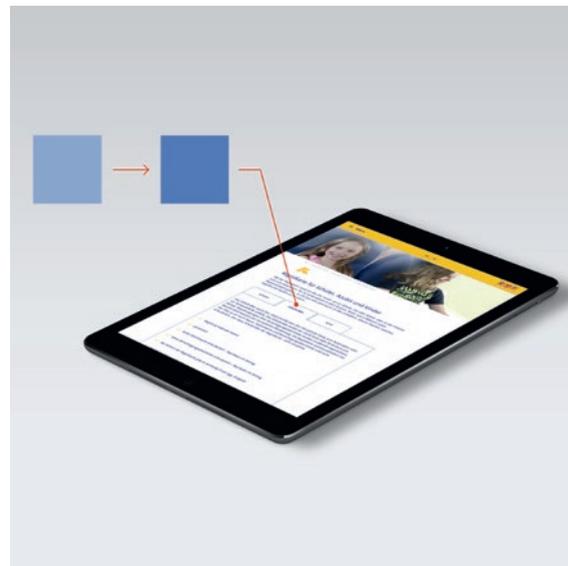
www.rvf.de wird barrierefrei!

Die Digitalisierung stellt uns Aufgaben, die wir gern annehmen. Im Vorjahr erfolgte der Relaunch der RVF-Homepage – eine intuitive, schnelle Navigation und ein klares, ansprechendes Design machen die Homepage jetzt aus. Doch wie kommen Menschen mit Einschränkungen beim Sehen, Fühlen oder Verstehen auf rvf.de zurecht? Damit die Website für möglichst alle Menschen gut nutzbar ist, hat sich der RVF dem Projekt „barrierefreie Homepage“ gewidmet.

Das 2013 novellierte PBefG misst der Barrierefreiheit im ÖPNV eine hohe Bedeutung zu. Der Nahverkehrsplan hat die Belange sensorisch oder mobilitätseingeschränkter Menschen zu berücksichtigen, mit dem Ziel, den ÖPNV bis 2022 vollständig barrierefrei zu machen (siehe auch S. 10). Neben der praktischen Nutzung der Verkehrsangebote betrifft dies auch **die barrierefreie Kommunikation.**

Die 2016 neu gestaltete Homepage rvf.de hatte diesen Aspekt **bereits in der Ausschreibung berücksichtigt.** In der Umsetzung zeigte sich, dass gerade das Annähern an einen bestmöglichen barrierefreien Zustand mit erheblichem technischen und gestalterischen Aufwand verbunden war. **Um wirklich barrierefrei zu sein, musste unsere Homepage gleich in verschiedener Hinsicht optimiert werden:** Es mussten Alternativen zu Bildern und Inhalten erstellt und hinterlegt werden, Kontraste mussten verfeinert, die Bedienbarkeit ohne Maus über die Tastatur musste entwickelt werden. Konkret hieß das, das gesamte Bildmaterial zu sichten und mit alternativen, erklärenden Texten zu versehen, die Struktur der Information zu überprüfen, fremdsprachige Texte mussten markiert werden, die Navigation wurde

per Tastatursteuerung bedienbar gemacht und das Farbschema auf den Prüfstand gestellt und mit erhöhten Kontrasten versehen.



Die so optimierte Homepage kann **auf allen Endgeräten genutzt werden und funktioniert auch in einer schwierigen Umgebung**, z. B. bei starker Sonneneinstrahlung. **Aktuell erfolgen der zertifizierte BITV-Test und ein praktischer Test der Website durch eine integrative Schule.**

Bus-Shuttle zum Blasmusik-Opening



In Kooperation mit der SüdbadenBus GmbH sponserte der RVF im vergangenen September einen **Busshuttle zur Auftaktveranstaltung des „Rothaus Hochschwarzwälder Blasmusik Feschtivals“ in Grafenhausen-Rothaus.** Zur besseren Anbindung an Sonntagen wurde ein stündlicher Shuttlebus zwischen der Endstation der Dreiseisenbahn „Schluchsee-Seebrugg“ und aus Richtung Grafenhausen bzw. Ühlingen-Birkendorf nach Rothaus eingerichtet. Der kostenlose Transfer der SBG wurde von den Besuchern, überwiegend einheimischem Publikum, aber auch Touristen, sehr gut angenommen. Die veranstaltende Hochschwarzwald Touristik GmbH (HTG) bewarb den Shuttle im Vorfeld mit Flyern, Plakaten, u. a. in den Zügen der Höllentalbahn, und auf ihrer Website. Der RVF schaltete zusätzlich einen Radiospot bei baden.fm und beide veröffentlichten einen kleinen Trailer dazu.



Anstelle von Fahrgeld wurde um eine **Spende für die Bläserjugend im Verband Hochschwarzwald e. V. gebeten.** Zur Abschlussveranstaltung am Titisee konnte so **eine Gesamtsumme von 700 Euro** an den Vorsitzenden der Jugend, Markus Bölle, übergeben werden.



Auf dem „Blasmusik Feschtival“ traten bei etwa 20 Veranstaltungen 60 lokale Musikvereine und Kapellen an ungewöhnlichen Orten auf, die Auftaktveranstaltung fand im Zirkuszelt des Freiburger ZMF in Rothaus statt. Blasmusik ist ein Stück gelebter Schwarzwälder Identität, die der RVF als regionaler Partner gerne unterstützt.

Promotion für das SemesterTicket

Die meisten Studierenden in Freiburg wissen von der Existenz des SemesterTickets. Dass man das SemesterTicket auch ganz einfach online kaufen und auch auf dem Smartphone zur Kontrolle vorzeigen kann, ist vielen Studierenden jedoch nicht bekannt. Um diesen Vertriebskanal bekannter zu machen, führte der RVF zum Semesterstart Anfang Oktober 2017 eine Promotion-Aktion durch.

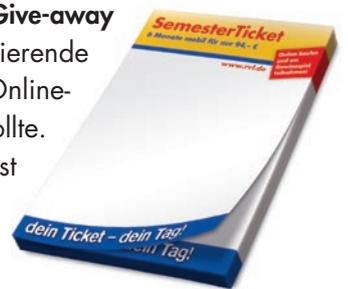
Umfragen unter Studierenden an den Hochschulen in Freiburg haben gezeigt, dass das SemesterTicket einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Lediglich Erstsemester wissen häufig noch nichts vom günstigen Studierenden-Ticket. Gerade die Tatsache, dass das SemesterTicket sechs Monate lang gilt, und zwar im gesamten Verbundgebiet und nicht nur in Freiburg, muss

immer wieder kommuniziert werden. Auffällig ist auch, dass der Großteil der Käufer des SemesterTickets dies nach wie vor am Automaten oder in der Verkaufsstelle tut. Da es sich bei Studierenden um eine web-affine Zielgruppe handelt, die vertraut damit

ist, Einkäufe im Internet zu tätigen, haben wir den **Vertriebskanal „Online-Ticket“ in den Vordergrund der Promotion-Aktion** gestellt. Im Online-Shop der VAG kann das SemesterTicket nach einmaliger Anmeldung einfach bezogen werden. Danach kann man es wie ein MobilTicket auf dem Smartphone anzeigen – das Ausdrucken erübrigt sich.

Bei der Promotion kam ein **Give-away** zum Einsatz, das für Studierende von Nutzen sein und den Online-Kanal bekannter machen sollte. Promoter des RVF – selbst Studierende – waren am Erstsemestertag im Stadion des SC Freiburg sowie

an weiteren Tagen an den Mensen der Albert-Ludwigs-Universität präsent, beantworteten Fragen und bewarben ein **Gewinnspiel**. Daran konnte nur teilnehmen, wer sein SemesterTicket online kaufte. Zu gewinnen gab es ein iPad im Wert von 400 Euro sowie Einkaufsgutscheine im Wert von 200 und 100 Euro. 41 % der Studierenden, die im Aktionszeitraum ein SemesterTicket online kauften, wollten auch am Gewinnspiel teilnehmen. Die Zahl der Studierenden, die aufgrund der Promotion ihr SemesterTicket online gekauft haben, stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 %.



Die drei Gewinner des Gewinnspiels erhalten ihre Preise von RVF-Geschäftsstellenleiter Thilo Ganter (r.).

4. Information

Wohin·du·willst – App von Südbadenbus mit Echtzeit-Infos im RVF-Verbundgebiet



Auch die Unternehmen im RVF haben sich die Digitalisierung auf die Fahnen geschrieben. Ein Ergebnis ist die App **Wohin·du·willst** der Südbadenbus, die für ihr Design preisgekrönt wurde.

Wohin·du·willst ist als Informationsplattform für den gesamten Nahverkehr entwickelt worden. Sie zeigt neben

Verbindungen des ÖPNV auf Straße und Schiene auch Bedarfsverkehre wie Anrufsammeltaxis an. Die App informiert über **Verkehrsmeldungen** in

Freiburg und den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald. Für die Nutzer ergeben sich diverse Vorteile: Verspätungen oder Ausfälle sind schneller bekannt, Reisende können Alternativrouten wählen und ihre Zeit besser einplanen. **Denn speziell im RVF informiert die App die Reisenden in Echtzeit.** Ein Fahrmeister von Südbadenbus in Freiburg kann Fahrplanabweichungen unmittelbar in die App einpflegen. Die Kunden werden daraufhin mittels einer Push-Nachricht sofort informiert. Besonders im **ländlichen Raum**, wo Reisende nicht auf einen dichten Takt zurückgreifen können, ist die App sehr hilfreich. Auch Rufbusse sind über die App buchbar. Künftig sollen auch die Partnerunternehmen im RVF ihre Daten und Verkehrsmeldungen in der App einstellen können.

bwegt – die neue Dachmarke für den ÖPNV im Land

bwegt als Nachfolger des 3-Löwen-Takts soll für eine neue Ära im öffentlichen Personennahverkehr stehen. Eine nachhaltige Mobilität und ein moderner, attraktiver ÖPNV, der noch mehr Fahrgäste für sich begeistert – das ist das erklärte Ziel des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg. Eine positive Mobilitätskultur soll unter der Wortmarke bewegt entstehen, wobei bewegt im ersten Wortsinn heißt, Menschen von A nach B zu bewegen, und im zweiten Wortsinn, sie auch emotional zu bewegen und zu binden. Die Wort-Neubildung trägt zugleich das bw von Baden-Württemberg im Namen.

Mit bewegt gibt es neben dem Ausbau des Angebots und neuen Zügen im einheitlichen Landesdesign auch neue Standards in den Zügen wie kostenloses WLAN, Barrierefreiheit, u. a. durch große Toilettenräume, und ein verbessertes Raumangebot mit ausreichend Fahrradstellplätzen. Im Herbst 2017 erfolgte die öffentlichkeitswirksame Einführung der Dachmarke.



5. Zahlen, Daten, Fakten

Das Geschäftsjahr 2017

2017 war für den Verbund ein erfolgreiches Jahr, in dem es gelang, Fahrgastzahlen und Einnahmen erneut zu steigern. Das Wachstum zeigt sich besonders bei Vielfahrern und Stammkunden – die RegioKarten für Erwachsene und das SchülerAbo konnten zulegen. Insgesamt waren im Geschäftsjahr fast 125 Mio. Fahrgäste im Verbund unterwegs, 1,8% mehr als im Vorjahr. Auch die Einnahmen stiegen um 3,0% auf über 100 Mio. Euro.

Absatzentwicklung im Überblick

Mit der Absatzentwicklung im Jahr 2017 ist man beim RVF zufrieden. Der gute Absatz resultiert vor allem aus der **erfreulichen Entwicklung bei den Zeitkarten**. Nach einem merklichen Absatzsprung im Vorjahr ist der Verkauf im Barverkehr nun leicht rückläufig. Im Ausbildungsverkehr konnten mit dem SchülerAbo erneut zahlreiche Kunden gewonnen werden, das SemesterTicket erreicht die Vorjahreswerte nicht ganz.

Das Gros der Fahrgäste im Verbund nutzt **Zeitkarten**. Im Vergleich zum Vorjahr wurden nochmals mehr Zeitkarten für Erwachsene verkauft, 2017 liegt der Absatz bei knapp 1,6 Mio. Monatsanteilen. Der Verkauf der RegioKarten für Erwachsene stieg insgesamt gegenüber dem Vorjahr um +2,4%. Bei den Jahreskarten ging der Absatz jedoch um –3,3% zurück – vermutlich gab es hier Wanderungen in die Bindungsprodukte. Bei diesen stieg die Nachfrage um +3,3%. Darunter sind die RegioKarte Abo, die RegioKarte Job sowie das JobTicket BW subsumiert. Der Absatz der RegioKarte Job und das JobTicket BW verzeichnen einen sehr erfreulichen Zuwachs von +23,2%. Der Verkauf der Monatsvariante der RegioKarte für Erwach-

sene konnte um +5,3% zulegen (zur Absatzentwicklung siehe Tabelle Nr. 1 auf S. 23).

Die Marktsituation im **Ausbildungsverkehr** – dieser umfasst die RegioKarte Schüler sowie das SemesterTicket – hat sich durch die Einführung des SchülerAbos weiter stabilisiert. Nach etwas mehr als einem Jahr nach Produkteinführung hat das SchülerAbo einen Anteil von 40% an allen verkauften Schülerkarten. Im Ausbildungsverkehr insgesamt stieg die Zahl der verkauften Fahrausweise um +1,6%. Für Schülermonats- und -abokarten wurden 2017 rund 480.000 Monatsabschnitte ausgegeben. Im Vorjahr waren es noch 466.000 Karten (+3,0%).

Das SemesterTicket verzeichnet einen Absatzrückgang von –1,5% (siehe Tabelle Nr. 1 auf S. 23).

Nach einer sehr starken Nachfrage im **Barverkehr** in den Vorjahren ging der Absatz 2017 um –0,4% zurück. Unter „Barverkehr“ werden Einzelfahrausweise, 2x4-FahrtenKarten, PunkteKarten sowie die Tageskarte REGIO24 ausgewiesen; hinzu kommen die unter „Sonstige“ zusammengefassten KombiTickets, HotelTickets, das Baden-WürttembergTicket sowie KONUS.

Beim Einzelfahrschein für Erwachsene sank der Verkauf um $-3,1\%$. Besonders verloren hat die Kinder-Variante des Einzelfahrscheins ($-9,0\%$) bei jedoch geringem Absatzanteil. Die Rückgänge lassen sich durch die Verlagerung in das Bindungsprodukt SchülerAbo erklären. Auch der Absatz der Tageskarten REGIO24 ist rückläufig; dagegen erhöhte sich die Nachfrage nach der 2x4-FahrtenKarte für Erwachsene um $+4,4\%$.

Erfreulich ist der gestiegene Absatz bei den Kombi- und HotelTickets. Diese scheinen sich in der öffentlichen Wahrnehmung etabliert zu haben. Dies zeigt der Zuwachs von $+17,7\%$.

Fahrgastzahlen

Die Fahrgastzahlen werden im RVF statistisch ermittelt und verkaufte Fahrscheine mit standardisierten Nutzungshäufigkeiten bewertet. Im Jahr 2017 belief sich die Fahrgastzahl insgesamt auf **124,9 Mio.** Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein **Zuwachs von $+1,8\%$** (siehe Tabelle Nr. 3 auf S. 24). Im Barverkehr sank die Zahl der Fahrgäste entsprechend dem geringeren Absatz um $-4,3\%$, bei den erwachsenen Zeitkarten-Inhabern stieg die Fahrgastzahl dagegen um $+2,4\%$. Im Ausbildungsverkehr beläuft sich der Zuwachs auf $+1,9\%$.

Einnahmen im Verbundverkehr

Die Einnahmen des RVF sind im Geschäftsjahr 2017 um $+3,0\%$ oder um rund 2,97 Mio. Euro gestiegen. Mit Einbeziehung des Tarifizuschusses der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, der Stadt Freiburg sowie des Landes Baden-Württemberg **belaufen sich die Gesamteinnahmen 2017 auf 100,7 Mio. Euro.**

Die Einnahmensituation in den drei Marktsegmenten spiegelt überwiegend die Absatzentwicklung wider. Im Barverkehr stagnierten die Einnahmen. Bei den Zeitkarten für Erwachsene wuchsen die Einnahmen um $+5,5\%$, im Markt der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden stiegen die Einnahmen um $+1,3\%$ (zur Entwicklung der Einnahmen siehe Tabelle Nr. 2 auf S. 24).

Aussagekräftig für den Erfolg des ÖPNV in der Region ist u.a. auch die Kennzahl der Tarifergiebigkeit. Sie bildet die durchschnittliche Einnahme je statistisch errechnete Fahrt ab. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich diese um $+1,2\%$ auf 80,6 Cent.

Auch die Fahrtenzahl je Einwohner hat sich auf gutem Niveau eingependelt: Jeder der 651.000 Einwohner der Stadt Freiburg und der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen hat im Jahr 2017 mit den Verkehrsmitteln des ÖPNV knapp 192 Fahrten unternommen. Entsprechend den gestiegenen Fahrgastzahlen hat sich auch diese Quote im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Entwicklung 2018

Im ersten Quartal 2018 zeigt sich ein disparates Bild beim Absatz, die Einnahmen konnten jedoch um +0,3% auf 25,9 Mio. Euro zulegen.

Der im Jahr 2017 aufgetretene Rückgang beim Absatz im Barverkehr konnte gestoppt werden. Besonders der Einzelfahrschein in Preisstufe 1 weist eine klare Verkaufssteigerung auf, vermutlich wetterbedingt. Eine differenzierte Betrachtung des Barverkehrs ergibt aber auch, dass der Schienenersatzverkehr bereits Auswirkungen zeigt. Die Einnahmen im Barverkehr sanken leicht um -0,3%.

Bei den RegioKarten für Erwachsene fällt auf, dass die „klassische Monatskarte“ Rückgänge verzeichnet. Bei den Abos und JobTickets findet aber nach wie vor eine Steigerung statt. Insgesamt legten die Einnahmen in diesem Segment um 0,9% zu und belaufen sich für das erste Quartal 2018 auf 12,1 Mio. Euro.

Im Ausbildungsverkehr sind Einnahmen und Absatz in Summe rückläufig. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass bei der RegioKarte für Schüler aufgrund der Ferienlage der Vorverkauf für den Monat April im ersten Quartal fehlt.

Beim SemesterTicket hat sich – bei geringem Verkaufsvolumen – die Nachfrage abgeschwächt. Insgesamt ist der Absatz um -3,2% zurückgegangen.

RVF GmbH und ihre Gesellschafter

Die RVF GmbH ist seit Januar 2003 ein reiner Unternehmensverbund. Ende des Jahres 2017 gab es im Verbund fünf Gesellschafter und 16 beteiligte Verkehrsunternehmen. Zum Ende des Jahres 2017 verschmolz die Breisgau-S-Bahn mit der Muttergesellschaft SWEG. Die Gesellschaftsanteile der BSB gingen auf die SWEG über.

Die zwölf privaten Busunternehmen bilden eine eigene GbR. Die Stadtwerke Bad Krozingen und Emmendingen sowie die Stadt Breisach am Rhein wenden als assoziierte Unternehmen ebenfalls den Verbundtarif an.

Leistungsangebot

Im aktuellen Leistungsangebot ist ein Rückgang beim Stadtbus gegenüber dem Vorjahr festzustellen. 2016 wies der Stadtbus allerdings aufgrund von SEV-Maßnahmen einen Zuwachs auf, der sich nun nivelliert hat, so dass die Linien- und Platzkilometer sich auf den Vorjahreswerten befinden. Bei der Regionalen Schiene macht sich die Baumaßnahme am Kaiserstuhl bemerkbar. Hier ist das Leistungsangebot leicht rückläufig. Dagegen stieg der regionale Busverkehr. Er ist der Träger des Schienenersatzverkehrs (SEV). Die Erhöhung der Platzkilometer ist auch ein Effekt des SEV, da dabei größere Fahrzeuge eingesetzt werden.

Leichte Schwankungen in der Verkehrsleistung ergeben sich auch aufgrund der Anzahl an Werktagen und der Lage von Feiertagen im Jahr.

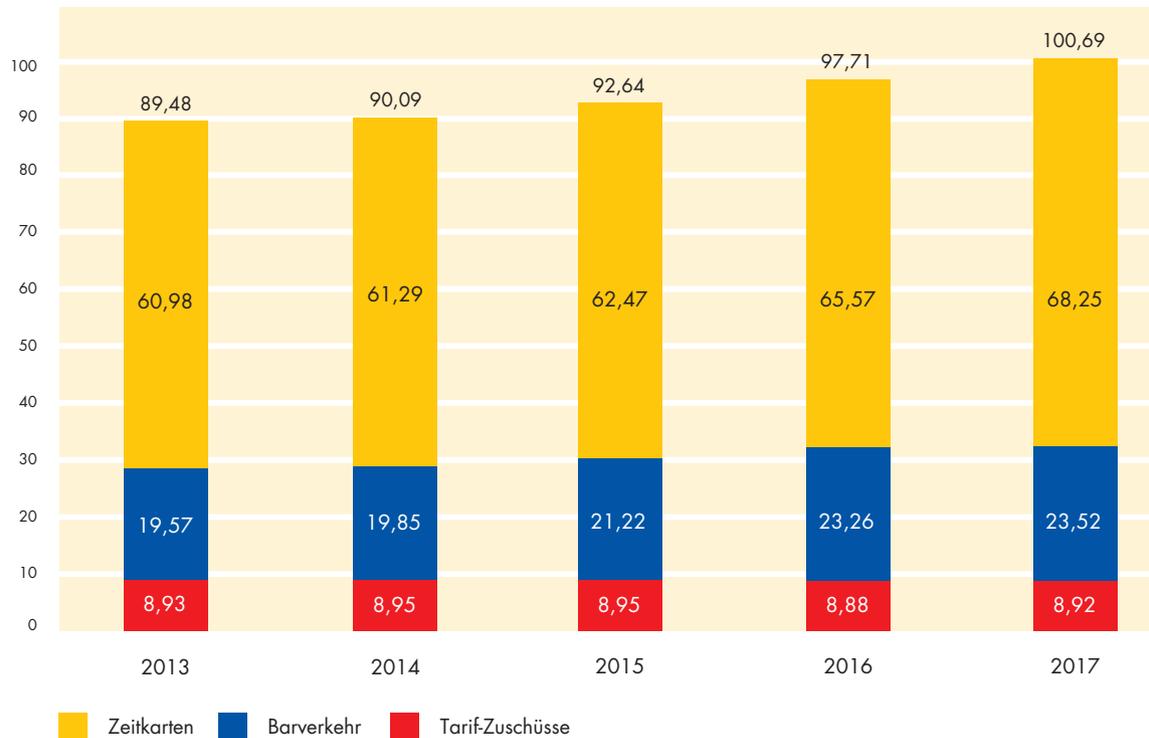
Gemeinsam erbrachten die 19 Verkehrsunternehmen 2017 Mobilitätsleistungen im Umfang von 25,25 Mio. Linienkilometern und 3,86 Mrd. Platzkilometern. Die Linienkilometer fassen die gesamte Kilometerleistung aller Fahrten zusammen, die Platzkilometer spiegeln das Platzangebot in den Fahrzeugen wider (s. Tabelle Nr. 5 auf S. 25).

1. Verkaufszahlen Fahrausweise 2016/2017 im Vergleich

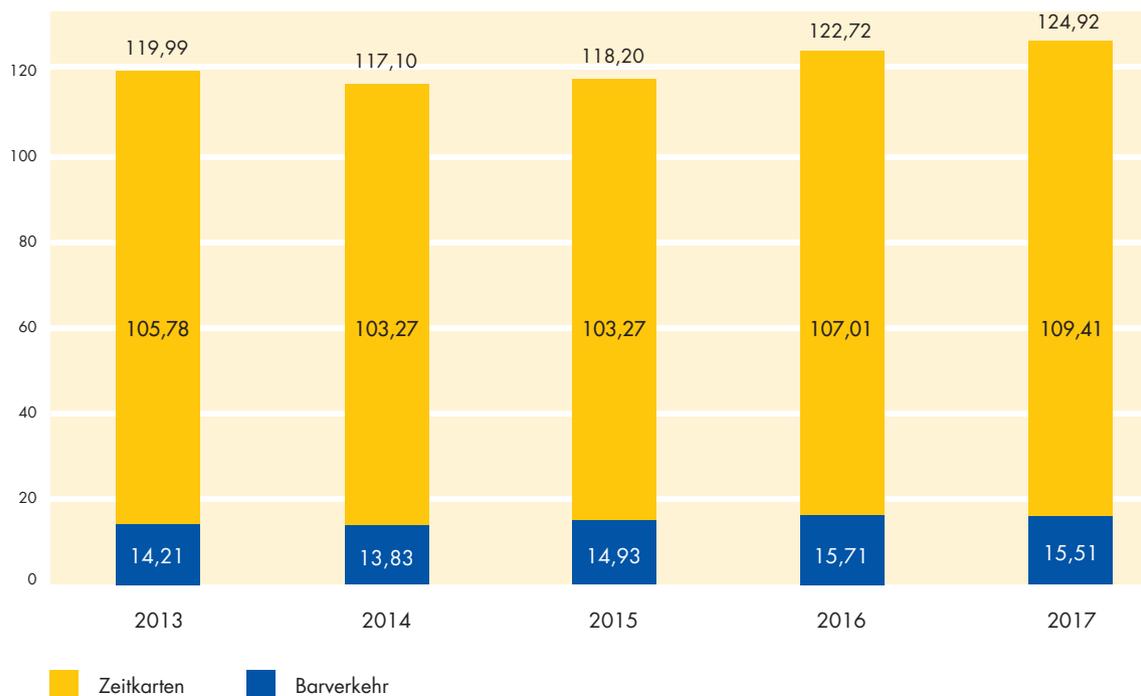
Fahrausweise	Verkaufszahlen (Stück)		Differenzen	Anteile je Segment
	2016	2017	in %	in %, 2017
Einzelfahrschein	4.665.662	4.490.063	-3,8	56,0
2x4-FahrtenKarte	232.847	238.787	+2,6	3,0
PunkteKarte	66.909	61.939	-7,4	0,8
REGIO24	436.255	396.345	-9,1	4,9
Sonstiges (inkl. KONUS)	2.641.393	2.826.021	+7,0	35,3
Barverkehr	8.043.066	8.013.155	-0,4	100
RegioKarte Monat	374.788	394.590	+5,3	43,9
RegioKarte Jahr (anteilig)	225.568	218.092	-3,3	24,3
RegioKarte Abo/JobTicket	268.477	277.318	+3,3	30,8
Kombikarten RVF/TGO/WTV/VSB/DuAl	9.190	9.007	-2,0	1,0
RegioKarten Erwachsene	878.023	899.007	+2,4	100
RegioKarte Schüler/Azubi	409.649	286.836	-30,0	41,4
SchülerAbo	56.188	193.195	+243,8	27,9
SemesterTicket	215.832	212.662	-1,5	30,7
Ausbildungsverkehr	681.669	692.693	+1,6	100

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen auftreten.

2. Einnahmen im Vergleich 2013–2017 in Millionen Euro



3. Entwicklung Fahrgastzahlen 2013–2017 in Millionen Fahrten



4. Kennzahlen zu Einnahmen und Fahrten 2016–2017

	2016	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Einnahme je Fahrt in Cent	79,6	80,6	+1,0	+1,2
Einnahme je Platzkilometer	2,6	2,6	+0,0	+0,7
Fahrten je Einwohner	190,0	191,8	+1,8	+0,9
RegioKarte je Einwohner	2,4	2,4	+0,0	+1,2

5. Entwicklung der Verkehrsleistung 2016–2017

Linienkilometer in Mio.	2016	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Stadtbahn	3,82	3,84	+0,02	+0,6
Stadtbus	4,13	3,99	-0,14	-3,3
Regionale Schiene	4,49	4,29	-0,21	-4,6
Regionalbus	12,91	13,13	+0,22	+1,7
Summe RVF	25,35	25,25	-0,10	-0,4

Platzkilometer in Mrd.	2016	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Stadtbahn	0,84	0,85	+0,01	+1,3
Stadtbus	0,35	0,33	-0,01	-4,0
Regionale Schiene	1,70	1,76	+0,06	+3,7
Regionalbus	0,88	0,91	+0,03	+3,2
Summe RVF	3,77	3,86	+0,09	+2,3

Stand 4/2018

6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018

Das Ausbau-Projekt Breisgau-S-Bahn 2020 schreitet weiter voran: 2018 wird es zusätzlich Schienenersatzverkehr im Höllental und weiterhin am Kaiserstuhl geben – gewichtige Aufgaben, die die Unternehmen im Verbund beschäftigen werden. Kostensteigerungen bei konstanten Tarifzuschüssen werden auch 2018 eine Tarifierhöhung erforderlich machen. Und der RVF wird eine neue Geschäftsführerin bekommen: Petra Bieser folgt auf Simone Stahl.

Bereits 2017 wurden am Kaiserstuhl Strecken für die Elektrifizierung und den barrierefreien Ausbau der Haltestellen gesperrt. 2018 wird die Kaiserstuhlbahn West nicht fahren können. Hier wird es Schienenersatzverkehr geben müssen, ebenso wie im Höllental. Auch dort wird zunächst auf der West-Achse, dann auch auf der Ost-Seite bis nach Donaueschingen kein Zug fahren. Der Busersatzverkehr für die stark frequentierte Strecke ist eine vielschichtige Aufgabe, derer man sich bei DB Regio und Südbadenbus schon lange angenommen hat. Alle beteiligten Partner arbeiten daran, diese Zeit des „Ausnahmestands“ für die Fahrgäste so gut wie möglich zu gestalten. Ein leistungsstarker SEV wird zur Verfügung stehen, der weiterhin einen Halbstundentakt zwischen Titisee-Neustadt und Freiburg vorsieht. Sogar die Heimspiele des SC Freiburg werden mit Sonderbussen direkt angefahren werden. Eine breite Kundenkommunikation wird stattfinden, die Abonnenten der RegioKarten werden wieder vom RVF über die geplanten Sperrungen und vor allem die Ersatzfahrpläne informiert werden.

Referenzwert für die Kosten bei den Verkehrsunternehmen ist die ÖPNV-spezifische Inflationsrate. Sie ergab für den RVF einen Anpassungsbedarf von 2,5 Mio. Euro. Eine Tarifierhöhung wird es also, auch vor dem Hintergrund stagnierender Zuschüsse, geben müssen. Der Ver-

bund wird aber – wie auch schon in den Vorjahren – den Anpassungsspielraum nicht völlig ausschöpfen, um die Tarifierhöhung möglichst marktverträglich zu gestalten. Aus diesem Grund wird sich die Anpassung auf den Zeitkarten-Bereich beschränken, Einzelfahrscheine verteuern sich nicht.

Digitalisierung ist auch 2018 ein zentrales Stichwort im Verbund: Die Website des RVF als ein wichtiges Informationsmedium unserer Kunden wird weiter ausgebaut und um Veranstaltungshinweise und Mobilitätsangebote von Partnern ergänzt. Außerdem soll es ab Herbst über die App DB-Navigator sowie bei bahn.de RVF-Verbundfahrscheine zu kaufen geben.

In der Geschäftsführung des RVF gab es bei Redaktionsschluss eine wichtige Veränderung: Simone Stahl verlässt die SüdbadenBus GmbH und wechselt zur VAG. Sie steht ab April 2018 nicht mehr als Geschäftsführerin für den RVF zur Verfügung. Ihre Nachfolgerin ist Petra Bieser, ebenfalls von Südbadenbus, die dort für das Marktmanagement in Südbaden und der Schweiz zuständig ist. Dorothee Koch von der VAG und Petra Bieser sind das neue Geschäftsführungsteam des RVF.



*Petra Bieser,
neue Geschäftsführerin RVF*



Print  kompensiert
Id-Nr. xxxxx
www.bvdm-online.de

Impressum

Herausgeber: Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF), Freiburg

Konzept und Gestaltung: Münchrath/Ideen+Medien, Freiburg

Redaktion: Heike Huber-Ruf, Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF), Freiburg

Druck und Verarbeitung: Hofmann Druck, Emmendingen

© 2018 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF), Freiburg

Partner im Verbund

Adressen der 19 Verkehrsunternehmen sowie der politischen Partner:

Freiburger Verkehrs AG
Besançonallee 99
79111 Freiburg

DB Regio AG
Region Baden-Württemberg
Verkehrsbetrieb Südbaden
Bismarckallee 7a
79098 Freiburg

SBG SüdbadenBus GmbH
Gutschstraße 4
76137 Karlsruhe

SWEG Südwestdeutsche
Landesverkehrs-AG
Rheinstraße 8
77933 Lahr

Binninger
Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG
Breisacher Straße 1
79279 Vörstetten

Werner Hummel
Omnibusverkehr GmbH
Wilhelm-Schauenberg-Straße 5
79199 Kirchzarten

Heinrich Oestreicher
Omnibusbetrieb
Hauptstraße 24
79348 Freiamt

Rast Reisen GmbH
Ährenweg 1
79258 Hartheim

Rist Reisen KG
Tullastraße 7
79341 Kenzingen

Schmitt-Reisen
Waidmattenstraße 9
79232 March-Buchheim

Bustouristik Schnell
Lothar Schnell
Omnibusbetrieb und Reisebüro
Carl-Benz-Straße 7
79341 Kenzingen

OVS Omnibusverkehr
Schumacher GmbH & Co. KG
Pfarrgässle 12/1
79350 Sexau

Sutter-Reisen
Reisebüro und Busbetrieb
Belchenstraße 4
79244 Münstertal

Tuniberg Express
Heinrich Schwarz KG
Emletweg 1
79291 Merdingen

Will Markgräfler Reisen
GmbH & Co. KG
Eisenbahnstraße 10
79379 Müllheim

Anselm Winterhalter
Spedition und Omnibusbetrieb
Inhaber Martin Rombach
Im Brühl 25
79254 Oberried

Stadtwerke Bad Krozingen
Verkehrsbetriebe
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Stadt Breisach
Stadtverwaltung
Münsterplatz 1
79206 Breisach am Rhein

Stadtwerke Emmendingen GmbH
Am Gaswerk 1
79312 Emmendingen

Zweckverband Regio-Nahverkehr
Freiburg (ZRF)
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg

Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg (VM)
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart

